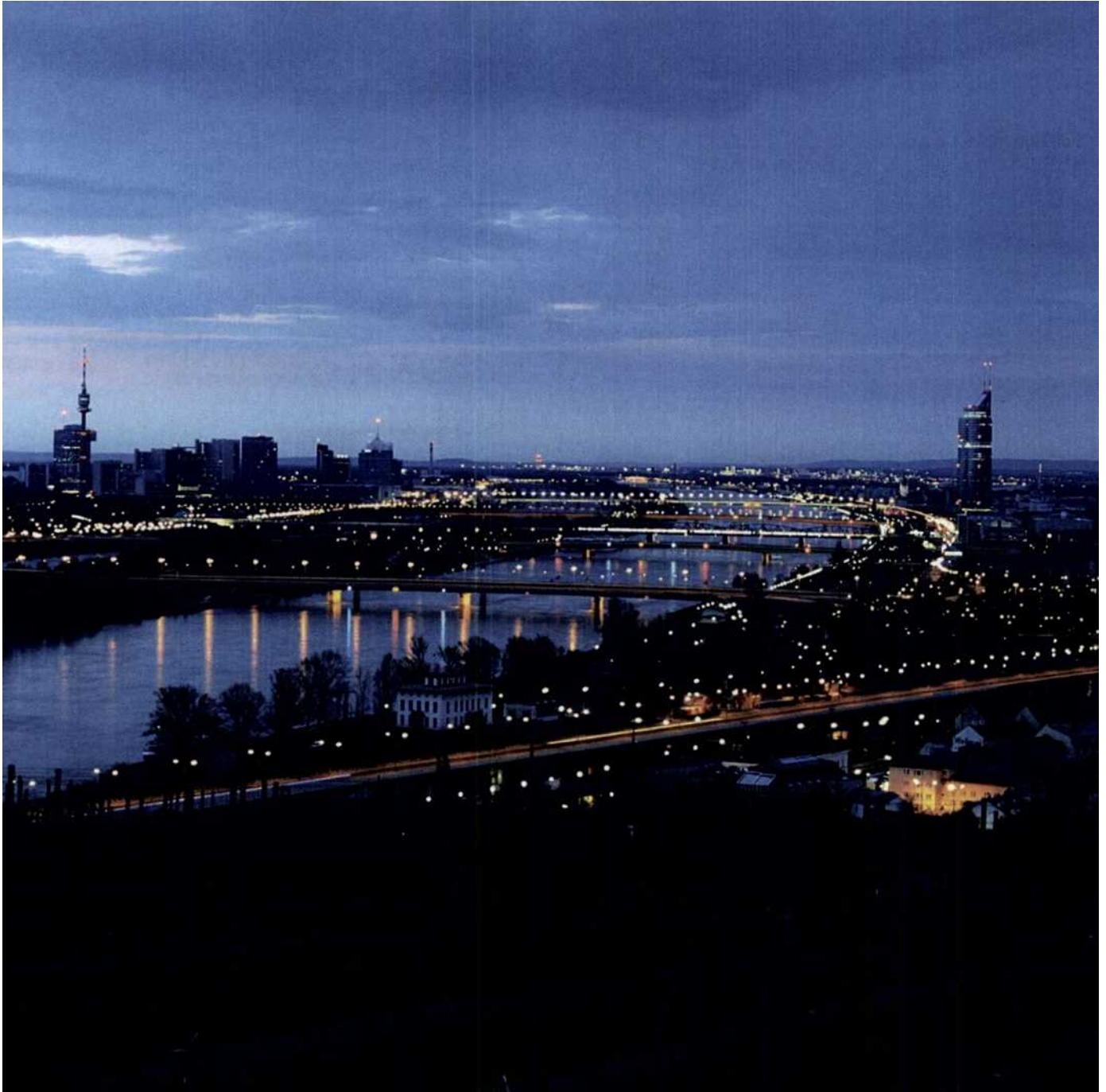


Format Seite city wien4, 5  
Auflage: 45.569 Erscheinung: Wöchentlich



**THOMAS MADREITER.** Seit Jänner ist der gebürtige Salzburger Planungsdirektor im Magistrat der Stadt Wien. Dort arbeitet der 45-Jährige daran, die Stadt noch intelligenter zu gestalten.

## „Intelligent ist, was das Leben einfacher macht.“

DI Thomas Madreiter, Planungsdirektor der Stadt Wien, erklärt, was eine „Smart City“ ausmacht – und warum sie allen etwas bringt.

### Was bedeutet es, wenn wir von Wien als „Smart City“ sprechen?

„Smart City“ bezeichnet eine Stadt, in der systematisch modernste Informations- und Kommunikationstechnologien, ressourcenschonende Technologien und sozialwissenschaftliche Methoden eingesetzt werden, um den Weg zu einer postfossilen Gesellschaft zu beschreiten und den Verbrauch von Ressourcen zu verringern. Das soll die Lebensqualität der BürgerInnen und die Wettbewerbsfähigkeit der ansässigen Wirtschaft dauerhaft erhöhen und die Zukunftsfähigkeit der Stadt verbessern. Dazu zählen die Integration und Vernetzung der Bereiche Energie, Mobilität, Stadtplanung, Governance und Datenverarbeitung (E-Government). Wesentlich ist eine große Beteiligung aller BürgerInnen. Die Initiative „Smart City Wien“ bündelt die Zukunftsthemen für die Stadt und ist DAS große Zukunftsthema.

### Intelligenz, Nachhaltigkeit und Innovation werden im Zusammenhang mit „Smart Cities“ oft zitiert. Wieso verschreibt sich Wien diesen Kriterien?

Zum ersten Mal in der Geschichte leben mehr als 50 Prozent aller Menschen in Städten, Tendenz weiter steigend. Die Stadt ist ein Ort der Innovation. Hier sammeln sich aber nicht nur das kreative und wirtschaftliche Potenzial, sondern auch die sozial Schutzbedürftigen. Moderne Städte befinden sich in einem internationalen „Wettbewerb“ um die besten Köpfe, um die besten Ideen, aber auch klarerweise um Wirtschaftskraft und private Investitionsmittel. Eine der größten Herausforderungen ist die Verringerung der Treibhausgasemissionen. Die

Stadt Wien bekennt sich zu den im Programm „Europa 2020“ der Europäischen Union gesetzten Zielen – eine Reduzierung der Treibhausgasemissionen um 20 Prozent im Vergleich zu 1990, die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien auf 20 Prozent und die Steigerung der Energieeffizienz um 20 Prozent. Wien will als Umweltmusterstadt und bei Forschung und Technologieentwicklung eine Vorreiterrolle einnehmen.

### Wie stark muss sich Wien dafür umstellen?

Ich würde es weniger als Umstellung bezeichnen, sondern vielmehr als Fortsetzung und Weiterentwicklung unserer Strategien. Wien ist in gewisser Hinsicht schon „smart“. Der US-amerikanische Klimastratege Boyd Cohen zählte Wien zu den aktuell bestgereichten „smart cities“ der Welt. Wir verfügen über eine moderne und effiziente Verwaltung, mehr als 50 Prozent sind Grünfläche. Die WienerInnen sind bereits jetzt sehr intelligent in der Stadt unterwegs. Der Großteil nutzt die öffentlichen Verkehrsmittel, das Rad oder geht zu Fuß. Die Ausgangsposition für Wien ist gut. Jetzt geht es darum, uns als Musterbeispiel einer „Smart City“ zu positionieren.

## SMART CITY WIEN

Die Smart City Agentur in der TINA Vienna GmbH ist für alle Stakeholder und Akteure die Vernetzungs-, Aktivierungs- und Informationsdrehscheibe für die in der Stadt Wien zum Thema Smart City laufenden Initiativen, Programmen und Projekten.  
Infos: [www.tinavienna.at](http://www.tinavienna.at)

### Wie soll das passieren?

Durch eine langfristige Strategie und dem Bewusstsein, dass wir die Stadt konsequent und kontinuierlich modernisieren müssen. Es gilt, Energieverbrauch und Emissionen deutlich zu senken, ohne Einschränkungen bei Lebensqualität oder Mobilität. „Intelligente Städte“ müssen intelligente und innovative Lösungen für den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen finden.

### Weniger Energie verbrauchen und trotzdem kein Verzicht auf Lebensqualität oder Mobilität? Geht das überhaupt?

Genau das ist die Herausforderung und unser gemeinsames Ziel.

### Wie sieht es im Bereich Energieverbrauch aus?

Wir wollen den aktuellen Pro-Kopf-Verbrauch halbieren und den Anteil erneuerbarer Energie in Wien auf 50 Prozent steigern. Die Emissionen könnten so auf ein Fünftel des Jahres 1990 reduziert werden.

### „Smart City“ bedeutet also eine win-win-Situation für alle?

Letzten Endes ja. Weniger Energieverbrauch senkt die Kosten jedes Einzelnen. Die Förderung umweltfreundlicher Verkehrsmittel reduziert den Verkehrslärm und verringert Stau. Durch intelligente Stadtteilplanung schaffen wir mehr Grünflächen und verkehrsberuhigte Zonen. Eine nachhaltige Wirtschaftsentwicklung bringt in Kombination mit einer optimalen technologiepolitischen Positionierung zahlreiche neue Arbeitsplätze.